



Evaluationsbericht, Dezember 2011

Heilpädagogische Schule Affoltern, Affoltern am Albis

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	6
3	Kurzportrait der Heilpädagogischen Schule Affoltern	7
	Zahlen und Fakten	7
4	Qualitätsprofil	10
4.1	Lebenswelt Schule	11
4.2	Lehren und Lernen	14
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	21

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	31
A2	Datenschutz und Information	33
A3	Beteiligte	35
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	36
A5	Auswertung Fragebogen	38

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Heilpädagogische Schule Affoltern vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht das Qualitätsprofil, welches einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“ gibt.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Heilpädagogischen Schule Affoltern und der Schulpflege des Schulzweckverbandes Affoltern für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Brigitta Schaffitz-Corrodi, Teamleitung

Zürich, 08. Dezember 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler der HPS Affoltern fühlen sich an der Schule wohl und werden umfassend betreut. In der von Wertwertschätzung geprägten Schulgemeinschaft stehen das Kind und der Jugendliche mit ihren individuellen Bedürfnissen im Zentrum.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen planen und strukturieren ihren Unterricht gezielt und passen ihn sehr gut an die Lernbedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler an. Es gelingt ihnen hervorragend, den Kindern und Jugendlichen einen unterstützenden Orientierungsrahmen zu vermitteln.

Individuelle Unterstützung

Das Schulteam gestaltet die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler vorbildlich. Der Förderplanungsprozess ist gut konzeptualisiert und wird in der Praxis konsequent umgesetzt.

Lernförderliches Klassenklima

In den Klassen begegnen sich Erwachsene sowie Schülerinnen und Schüler offen und herzlich. In schwierigen Situationen reagieren die Lehrpersonen und Assistentinnen umgehend und lösungsorientiert. Sie gewährleisten damit ein lernförderliches Arbeitsklima in dem sich die Schulkinder wohl fühlen.

Förderorientierte Beurteilung

Die Beurteilung der Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler geschieht vorbildlich. Sie basiert auf breit abgestützten Einschätzungen sowie einem systematischen Austausch und ist für alle Beteiligten nachvollziehbar.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schule wird sowohl in personeller als auch in organisatorischer Hinsicht wirksam geführt und sie setzt klare pädagogische Schwerpunkte.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Mit dem Globalbudget und den damit verbundenen Leistungsvereinbarungen hat die Schule ein wirkungsvolles Instrument zur Sicherung der Schulqualität geschaffen. Eine zeitliche und systematische Planung von Entwicklungsschwerpunkten im Sinne eines Schulprogramms fehlt.

Verbindliche Kooperation

Die Zusammenarbeit im Schulteam ist bezogen auf das Kind und den Unterricht von grossem Engagement und einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung geprägt. Der Einbezug der Mitarbeitenden ausserhalb des Kernteams gelingt noch nicht zufriedenstellend.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden von der Schule umfassend und rechtzeitig über schulische Themen informiert. Der Kontakt zwischen den Klassenlehrpersonen und den Eltern in Bezug auf ihr Kind ist intensiv. Die Mitwirkung der Eltern ist nicht institutionalisiert.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert.

Empfehlung zu: Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Entwicklungsschwerpunkte in Form eines Schulprogramms über eine bestimmte Periode hinweg festzulegen und die Umsetzung der daraus abgeleiteten Projekte breit abzustützen.

Empfehlung zu: Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir empfehlen Ihnen, den Entwicklungsschwerpunkt „Einführung der Elternmitwirkung“ in Form eines Entwicklungsprojektes im Rahmen des Schulprogramms umzusetzen.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils.

3 Kurzportrait der Heilpädagogischen Schule Affoltern

Zahlen und Fakten

Tagesschule

Leitungsmodell: Geleitete Schule

	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt	Anzahl Lehrpersonen, weitere Mitarbeitende
Unter-/Mittelstufe	2	13	
Mittel-/Oberstufe	2	15	
Total	4	28	
Anzahl Lehrpersonen Unter-/Mittelstufe			3
Anzahl Lehrpersonen Mittel-/Oberstufe			3
Anzahl Klassenassistentinnen			7
Anzahl Fachlehrpersonen			4
Anzahl Therapeutinnen bzw. Therapeuten (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie)			3
Anzahl Praktikantin			1

Integrierte Sonderschulung (Dezentrale Schulung)

	Anzahl beteiligte Klassen	Schüler/-innen insgesamt	Anzahl Lehrpersonen, weitere Mitarbeitende
Kindergarten	6	6	
Unterstufe	10	10	
Mittelstufe	1	12	
Total	17	17	
Anzahl sonderpädagogische Fachpersonen			13
Anzahl Klassenassistentinnen			5

Die Heilpädagogische Schule Affoltern (im Folgenden HPS genannt) ist eine öffentliche Schule für schul- und praktisch bildungsfähige Schülerinnen und Schüler. Sie wird von den Gemeinden des Bezirks Affoltern als Ressort des Schulzweckverbandes des Bezirks Affoltern geführt.

Seit der Gründung im Jahre 1969 ist die HPS in Affoltern im Primarschulhaus Stigeli (vormals altes Sekundarschulhaus) eingemietet. Die Räume wurden rollstuhlgängig umgebaut und es wurde ein behindertengerechtes WC, ein Lift sowie eine Schulküche eingebaut, die den Bedürfnissen der HPS entsprechen. Die HPS beansprucht neben den vier Schulzimmern verschiedene weitere Räume für Therapie und Fachunterricht sowie ein Schulleitungsbüro, in dem auch das Schulsekretariat untergebracht ist. Turnhalle, Bibliothek, Werkraum, Lehrerzimmer, Sammlung und Mehrzweckraum teilt sie mit der Primarschule.

Der Pausenplatz wird sowohl von den Schülerinnen und Schülern der HPS als auch von der Primarschule gemeinsam genutzt. Er bietet nur wenig adäquate Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen der HPS mit ihren besonderen Bedürfnissen.

An der Tagesschule der HPS werden in vier Klassen total 28 Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe unterrichtet (keine Kindergartenstufe). Die Kinder und Jugendlichen kommen sowohl aus Affoltern selber oder mit dem Schulbus aus den umliegenden Gemeinden des Bezirks. In der „Dezentralen Schulung“ (Integrierte Sonderschulung) werden zurzeit total 17 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 17 Regeklassen in verschiedenen Schulgemeinden des Bezirkes integriert geschult, davon sechs Kinder in Kindergärten.

Im Jahre 2002 wurde eine Schulleitung eingeführt (ca. 80%), welche 2009 durch eine zusätzliche Leitungsstelle (40%) für die Integrierte Sonderschulung ergänzt wurde. Die Finanzen sind von der personellen und pädagogischen Führung getrennt. Eine Klassenlehrperson aus dem Team verantwortet als Leiterin Finanzen (ca. 21%) das Globalbudget der Schule. Seit 2007 unterstützt das Schulsekretariat (40%) die Schulleitung bei den administrativen Arbeiten.

Das Schulteam der Tagesschule umfasst neben den sechs Klassenlehrpersonen der Tagesschule, die zusammen mit der Schulleitung das „Kernteam“ bilden, sieben Klassenassistentinnen, eine Praktikantin, vier Fachlehrpersonen und drei Therapiefachpersonen. Weitere Mitarbeitende, die mit der HPS in regelmässigem Kontakt stehen sind u.a. das Fahrpersonal des Schulbusunternehmens und der Hauswart der Primarschule.

In der „Dezentralen Schulung“ begleiten 13 Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, unterstützt von fünf Klassenassistentinnen die Kinder in den Regelklassen. Für die Mittagsbetreuung stehen den Schülerinnen und Schülern der HPS verschiedene Angebote zur Verfügung. Eine Besonderheit ist der „Mittagstisch im Dorf“, bei dem HPS-Schülerinnen und -schüler in ausgewählten Familien in Affoltern verpflegt und betreut werden. Einzelne Kinder und Jugendlichen besuchen den Mittagstisch der Primarschule im Schulhaus Stigeli, den Hort oder verbringen die Mittagszeit zu Hause.

Die räumliche Integration der HPS in die Schulanlage der Primarschule Stigeli ist eine Besonderheit und stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten sowohl in organisatorischen Belangen als auch in der Zusammenarbeit der beiden Schulteams. Die

täglichen Begegnungen zwischen der Schülerschaft der Primarschule und der HPS bedingen eine grosse Aufmerksamkeit und intensive Begleitung durch die Erwachsenen, sind aber auch eine grosse Chance für alle Beteiligten, den gegenseitigen respektvollen Umgang mit dem „Anderssein“ zu üben.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler der HPS Affoltern fühlen sich an der Schule wohl und werden umfassend betreut. In der von Wertschätzung geprägten Schulgemeinschaft stehen das Kind und der Jugendliche mit ihren individuellen Bedürfnissen im Zentrum.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler der HPS Affoltern kommen gerne zur Schule und fühlen sich in der überschaubaren Schulgemeinschaft wohl und sicher. Das bestätigten alle schriftlich und mündlich befragten Eltern, verschiedene weitere Schulbeteiligte sowie auch die Schülerinnen und Schüler in den Interviews. Einzelne Eltern erzählten, dass ihr Kind sich jedes Mal nach den Ferien wieder auf die Schule freue, und jemand sagte: „Mein Sohn geht seit Jahren fröhlich aus dem Haus und kommt fröhlich wieder heim.“ Die Kinder und Jugendlichen beantworteten die Frage, ob sie gerne zur Schule kommen ebenfalls mehrheitlich positiv und nannten dafür verschiedene Gründe. Die Kleineren freuen sich vor allem aufs Spielen, aber auch auf die Pause, aufs Schwimmen und aufs Mittagessen. Den Grösseren gefällt es, hier Kolleginnen und Kollegen zu haben, Ausflüge machen und etwas lernen zu können. Das Evaluationsteam erlebte die Kinder und Jugendlichen während dem Evaluationsbesuch fröhlich und sie gingen offen auf die Besucherinnen zu.

- Die Tatsache, dass die HPS in der Schulanlage einer Regelschule untergebracht ist, stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten, wurde aber von verschiedenen interviewten Personen als mehrheitlich positiv geschildert. Einzelne befragte Personen sahen darin eine Chance, dass durch die täglichen Begegnungen die Primarschulkinder lernen können, das Anderssein von Mitmenschen zu akzeptieren. Vor allem die befragten HPS-Eltern schätzten diese Situation für ihr Kind positiv ein. Sie bestätigten, dass dank der intensiven Betreuung und der sofortigen Intervention der Lehrpersonen bei Vorkommnissen auch die gemeinsamen Pausen mit der Primarschule gut funktionieren würden. Einzelne HPS-Schülerinnen und -schüler suchen aktiv den Kontakt zu Regelklassenkindern, andere bleiben lieber unter sich. Diesen Eindruck erhielt auch das Evaluationsteam bei den Beobachtungen auf dem Pausenplatz. Jemand schilderte die Situation so: „Es ist mehr ein Nebeneinander, aber man lässt sich leben.“ Das Team der HPS engagiert sich nach eigenen Aussagen intensiv für eine gute Integration und Zusammenarbeit mit der Regelschule und initiiert immer wieder Kontakte. Die Mittagsbetreuung sowohl in Gastfamilien als auch am Mittagstisch der Primarschule oder im Hort unterstützt die Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen (z.B. Bewältigung des Schulweges) und eröffnet weitere Integrationsfelder. (Beobachtungen, Interviews)

- Das Schulteam der HPS fördert gezielt die sozialen Kontakte der Kinder und Jugendlichen untereinander sowie die Gemeinschaftsbildung. Innerhalb der sehr heteroge-

nen Klassen lernen die Kinder und Jugendlichen gut, mit- und nebeneinander zu lernen und zu arbeiten. In klassen- und stufenübergreifenden Lektionen und Projekten haben sie zudem Gelegenheit, mit anderen Kindern und Jugendlichen der Schule in Kontakt zu kommen. Dass ältere Schülerinnen und Schüler den Jüngeren helfen oder Stärkere und Schwächere gemeinsam eine Aufgabe lösen müssen, hörte das Evaluationsteam in den Interviews und beobachtete es während den Unterrichtsbesuchen. Mit zahlreichen Anlässen und Aktivitäten stärkt das Schulteam die Schulgemeinschaft (u.a. Sporttage, das Sommer- und das Kürbisfest, das Quartalssingen oder der von der Oberstufe organisierte Neujahrsapéro). Vor allem die mit grossem Engagement verbundenen jährlichen Lager wurden von verschiedenen Personen lobend erwähnt. Dass es unter den Kindern und Jugendlichen der HPS manchmal zu Konflikten und Auseinandersetzungen kommt, wurde auch von diesen selbst bestätigt, aber es sei immer in einem normalen Rahmen.

→ Eine besondere Stärke der Schule ist der wertschätzende und sorgfältige Umgang der Erwachsenen mit den Kindern und Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen und erfahren die ihnen angemessene individuelle Betreuung und Förderung. Das im Leitbild verankerte Credo „Das Kind steht im Mittelpunkt“ wird an der Schule gelebt. Dies wurde sowohl in verschiedenen Interviews als auch bei allen Beobachtungen des Evaluationsteams bestätigt. Die Schülerinnen und Schüler werden ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechend in die Mitverantwortung für sich selber und für die Gemeinschaft einbezogen. So übernehmen sie „Ämtli“ und weitere Aufgaben und können sich mit ihren Ressourcen und Begabungen im Unterricht und im Schulalltag gut einbringen. Die Lehrpersonen nehmen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen nach Möglichkeit auf und lassen sie angemessen bei Entscheidungen mitbestimmen. In den Leistungsvereinbarungen der Schule hat das Team im Bereich „Vermittlung von Handlungskompetenz“ als Ziel formuliert, dass jedes Kind einmal wöchentlich einen echten Entscheid fällen sollte. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

→ Der Schulalltag und das Zusammenleben an der HPS sind geprägt von vielen ritualisierten, gut strukturierten Abläufen und Abmachungen. Die Schulhausregeln „Merkblatt für Kinder“ gelten sowohl für die HPS als auch für die Regelschule und sind in den Gängen gut sichtbar aufgehängt. An einem Hauskonvent der beiden Schuleinheiten wurden die Regeln für den gemeinsamen Pausenplatz geklärt und formuliert. Das Evaluationsteam erhielt den Eindruck, dass verschiedene Verhaltensregeln zwar nicht explizit formuliert oder schriftlich festgehalten sind, aber trotzdem gelebt und eingefordert werden. In der schriftlichen Befragung bestätigten die meisten Eltern und auch die Lehrpersonen, dass die Schülerinnen und Schüler genau wüssten, welche Regeln an der Schule gelten. In einem Elterninterview wurde festgestellt, dass Regeln hier nicht etwas Böses, sondern eine Hilfe seien und Regeln auch als „Lehrmittel“ eingesetzt würden. In den Schülerinterviews konnten die Kinder und Jugendlichen einige wichtige Regeln benennen und erzählten, dass sie in einzelnen Klassen einen Vertrag dazu unterschreiben mussten. Bei Regelverstössen und Vorkommnissen reagieren die Lehrpersonen umgehend und angemessen. Dabei

führen sie nach eigenen Aussagen immer Gespräche mit allen Betroffenen, suchen gemeinsam mit ihnen nach einer Lösung, und informieren auch die Eltern über den Vorfall. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

- Das „Merkblatt für Kinder“ des Schulhauses Stigeli umfasst mehrheitlich Regeln und Verbote, aber der korrekte Umgang und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander sind zu wenig thematisiert. Das Evaluationsteam ist der Meinung, dass es gerade in diesem Schulhaus mit zwei unterschiedlichen Schultypen in denselben Räumlichkeiten besonders wichtig wäre, solche Regeln für beide Schulen zu formulieren und in geeigneter Form präsent zu machen. Dabei könnten die in der HPS häufig und erfolgreich eingesetzten Piktogramme und Symbole sowohl für die Schülerschaft der Primarschule als auch für die HPS-Schülerinnen und -schüler hilfreich sein.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen planen und strukturieren ihren Unterricht gezielt und passen ihn sehr gut an die Lernbedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler an. Es gelingt ihnen hervorragend, den Kindern und Jugendlichen einen unterstützenden Orientierungsrahmen zu vermitteln.

Stärken

- Die Lehrpersonen strukturieren ihren Unterricht sorgfältig durchdacht und gut auf ihre Schülerinnen und Schüler angepasst. Unter Berücksichtigung der im Jahresplan für die Ober- und Mittelstufe festgehaltenen Unterrichtsinhalte, den im Rahmenkonzept genannten gemeinsamen Förderzielen und den individuellen Förderplänen erstellen die Lehrpersonen jeweils einen Quartalsplan (Bestandteil der Leistungsvereinbarung der Schule) sowie einen Wochenplan für die Klasse und das einzelne Kind. Die Lernschritte der Einzel-, Partner oder Gruppenarbeiten waren in den beobachteten Lektionen sehr gut aufeinander abgestimmt und der Unterrichtsablauf so vorbereitet, dass die Unterrichtszeit für das Lernen intensiv genutzt werden konnte. Verschiedene Anspruchsgruppen bestätigten in den Interviews diesen Eindruck. Die Eltern nehmen wahr, dass im Unterricht vielfältige Methoden zum Einsatz kommen und die Kinder und Jugendlichen immer gut beschäftigt sind. Die Lehrpersonen setzen somit die im Rahmenkonzept definierten Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung konsequent um. Für das Schulteam ist das Erfüllen dieser Vorgaben, gemäss ihrer Selbstbeurteilung, selbstverständlich und Ausdruck ihrer Professionalität.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich im Unterricht und im Schulalltag sehr gut orientieren. Ritualisierte Abläufe und Analogien in den Aufgabenstellungen sind für sie wichtige Orientierungshilfen. In den beobachteten Lektionen achteten die Lehrpersonen darauf, den Kindern und Jugendlichen die Verknüpfung einzelner Lernschritte und die damit verbundenen Lernziele verständlich zu machen. Die Schülerinnen und Schüler konnten in den Interviews sagen, was sie in der vorangehenden Stunde gelernt hatten. Klassen- und stufengerechte Instrumente und Methoden sorgen kontinuierlich für einen für alle nachvollziehbaren Orientierungsrahmen. Mittels Übersichten über den Tagesablauf, die Lektionen, aber auch über Arbeitsabläufe, erhalten die Schülerinnen und Schüler immer wieder wichtige Hinweise, die ihnen Sicherheit vermitteln und sich motivierend auf ihr Lernen auswirken. Dies wurde in verschiedenen Interviews bestätigt. Verschiedene Hilfsmittel wie Piktogramme, Farben, Gegenstände, Bilder, Musik und Wörter sowie Rituale wurden in den besuchten Lektionen von den Lehrpersonen gekonnt lernunterstützend eingesetzt.
- Die Lehrpersonen erteilen einen schülernahen und vielseitigen Unterricht. Es gelingt ihnen gut, die Schülerinnen und Schüler für das Lernen zu gewinnen. Sie greifen attraktive und aktuelle Themen auf (Bauernhof, Wald, Zeitungsnotizen) und beziehen gezielt alle Sinne mit ein. Oft werden die Themen auch klassenübergreifend bearbei-

tet, was den Lehrpersonen ermöglicht, Formen kooperativen Lernens zu erproben und damit die Interaktionen unter den Kindern und Jugendlichen im Unterricht zu fördern. Den Schülerinnen und Schülern stehen im Unterricht mehrheitlich angemessene Spielräume offen. Alle Eltern sagten in der schriftlichen Befragung, die Lehrperson verstehe es gut bis sehr gut, bei ihrem Kind Interesse und Neugierde zu wecken. In den Interviews wussten die Schülerinnen und Schüler viele Beispiele zu nennen, warum der Unterricht abwechslungsreich und spannend sei. Vor allem, wenn es im Unterricht auch lustig sei oder wenn sie selbst etwas ausprobierten, gingen sie gerne zur Schule, sagten sie übereinstimmend. (Portfolio, Beobachtungen)

Schwäche

- In den beobachteten Lektionen nutzten die Lehrpersonen der Tagesschule das kooperative Lernen wenig für ihren Unterricht. Einige Lehrpersonen berichteten in den Interviews von Arbeiten und Projekten, die sie klassenübergreifend durchgeführt hätten und in denen sie Formen von kooperativem Lernen eingesetzt hätten. Selbstkritisch fügten sie allerdings bei, dass sie dies eigentlich noch vermehrt tun könnten.

Individuelle Unterstützung

Das Schulteam gestaltet die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler vorbildlich. Der Förderplanungsprozess ist gut konzeptualisiert und wird in der Praxis konsequent umgesetzt.

Stärken

- Die Schule hat für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler einheitliche Grundlagen und ein gemeinsames Vorgehen verbindlich vereinbart. Das „Konzept Förderdiagnostik und -planung an der Heilpädagogischen Schule Affoltern“ orientiert sich am formulierten Verständnis von Pädagogik im Leitbild der Schule, an der Broschüre „Schulische Standortgespräche“ der Bildungsdirektion Kanton Zürich, welche sich wiederum für ihr Verfahren stark an die Kriterien des ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) anlehnt. Der Jahresablauf der Förderplanung ist an der Schule standardisiert und terminlich bindend vereinbart. Für die am Unterricht beteiligten Personen sind die jeweiligen Verantwortlichkeiten und Unterrichtsmittel übersichtlich in einem Zeitplan festgehalten. Die Ziele der verschiedenen Gefässe und Austauschformen sind kurz charakterisiert und zeigen den Zusammenhang zwischen Diagnose und Förderplanung anschaulich auf. Zuständigkeiten wie etwa, wer für das „Schulische Standortgespräch“ verantwortlich zeichnet und wer beteiligt ist, werden abschliessend geklärt. Die für das Verfahren notwendigen Vorlagen sind für alle elektronisch zugänglich. Sowohl die Schulbeteiligten der Tagesschule als auch diejenigen der integrierten Sonderschulung äusserten sich in verschiedenen Interviews positiv über die Instrumente der Förderdiagnostik und -planung der Schule. Sie seien sehr hilfreich, klar

und alle Beteiligten seien einbezogen. Insbesondere mache die mit den ICF-Kriterien eingeführte gemeinsame Sprache eine effiziente und klare Förderplanung auf der Grundlage einer nachvollziehbaren Einschätzung erst möglich.

- Für die Planung und Gestaltung von differenziertem und individualisiertem Unterricht hat die Schule hervorragende Grundlagen. Die gezielte Förderplanung und die im Rahmenkonzept formulierten „Didaktischen Grundsätze für die Planung und Gestaltung des Unterrichts“ zusammen mit den im Team für das Quartal vereinbarten Unterrichtsthemen (z.B. Früchte, Wald, Bauernhof) unterstützen die individualisierte und differenzierte Unterrichtsplanung wirkungsvoll. Wie das Evaluationsteam aus den vielen vor Ort eingesehenen Unterlagen feststellen konnte, sind die in der Förderplanung für die einzelnen Schülerinnen und Schüler festgehaltenen Ziele im individuellen Quartalsplan der Lehrpersonen sehr gut abgebildet. Ihre Feinplanung halten die Lehrpersonen im „Lerntagebuch“ systematisch fest. Dabei formulieren sie Unterrichtsinhalte, -ziele und -methoden für den Klassenunterricht als auch individuell für jedes Kind und stellen den Bezug zu den entsprechenden, im Förderplan vereinbarten Zielen, her. Den Lernprozess des einzelnen Schulkindes halten die Lehrpersonen quartalsweise im jeweiligen Förderplan fest. Die Lehrpersonen beschrieben das Vorgehen als zielorientiert und wirkungsvoll. Notwendige Änderungen könnten laufend in den Förderprozess einfließen und seien für alle Beteiligten transparent. Fast alle schriftlich befragten Eltern vertreten die Meinung, die Klassenlehrperson gebe ihrem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt seien.
- Im Unterricht fördern die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler individuell sowohl über differenzierte und angepasste Aufträge als auch mittels einer intensiven Unterstützung. Vereinzelt können Schülerinnen und Schüler voneinander lernen oder einzelne Schulkinder können für andere Hilfestellungen leisten. In den Interviews waren sich die Schülerinnen und Schüler einig, dass wenn sie Hilfe benötigten, die Lehrpersonen schnell zur Stelle seien. Sie seien immer da und unterstützten sie, wenn das Lernen schwierig sei. Wenn sie ihre individuelle Aufgabe erledigt hätten, könnten sie spielen, malen oder andere Aufgaben machen. Diese Aussagen bestätigen die Beobachtungen der besuchten Lektionen und die Aussagen von Eltern und Schulmitgliedern. In den besuchten Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an Aufgaben mit unterschiedlichem Anspruchsniveau und individuell angepassten Zielen und Hilfsmitteln fleissig und konzentriert. Die Lehrpersonen waren besorgt, den Schülerinnen und Schülern individuell Tipps zu geben, zeigten vor oder unterteilten die vorgegebenen Lernschritte nochmals. Die Kinder und Jugendlichen erhielten oft konkrete Aufgabenstellungen mit eindeutigen Lösungsschritten, so dass der Übungseffekt gesteigert und ein Erfolg für das Kind erreichbar wurde.
- Die Integration oder den Übertritt in eine andere Klasse gestaltet die Schule durchlässig und sorgfältig auf die Bedürfnisse und Förderziele des Kindes abgestimmt. Einzelne Schülerinnen und Schüler besuchen im Nachbarschulhaus Englisch oder Turnen in der Regelklasse. Für den Übergangsprozess in eine andere Klasse wurde das Papier „Übertritte optimieren“ erarbeitet. Darin sind wichtige Fragen und Punkte

aufgezählt, welche die abgebenden und die aufnehmenden Lehrpersonen zu klären und zu beachten haben. Es werden auch Situationen angesprochen, die für das Kind wichtig sind. Sowohl die integrativ arbeitenden Lehrpersonen und Assistentinnen als auch die Eltern beschrieben erlebte und gegenwärtige Übergangsprozesse von Kindern und Jugendlichen als gut vorbereitet und aufmerksam begleitet.

Schwäche

- Die Mehrheit der im Unterricht erteilten Aufgaben lassen den Schülerinnen und Schülern wenig eigenen Gestaltungsspielraum. In den beobachteten Lektionen waren die Schulkinder meist eng geführt. In der Selbstbeurteilung hält das Schulteam fest, die Schülerinnen und Schüler seien oft einer engen Überwachung unterstellt. Die häufige „Eins zu eins - Betreuung“ der Schulkinder bezeichnen die Lehrpersonen in der Selbstbeurteilung als „Überbehütung“. Die entsprechende Aussage in der schriftlichen Befragung („Ich gebe den Kindern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen“) beurteilt ein Drittel der Lehrpersonen nur als genügend erfüllt.

Lernförderliches Klassenklima

In den Klassen begegnen sich Erwachsene sowie Schülerinnen und Schüler offen und herzlich. In schwierigen Situationen reagieren die Lehrpersonen und Assistentinnen umgehend und lösungsorientiert. Sie gewährleisten damit ein lernförderliches Arbeitsklima, in dem sich die Schulkinder wohl fühlen.

Stärken

- Das Schulteam geht ausgesprochen wertschätzend und interessiert mit den Schülerinnen und Schülern um. Jedes einzelne Kind wird zu Beginn des Unterrichts in der Klasse angesprochen und eingebunden. Die Schülerinnen und Schüler sind sich einen höflichen und offenen Umgang gewohnt, wie das Evaluationsteam selbst erfahren durfte. In der Klasse üben die Schülerinnen und Schüler beispielweise Begrüßungsformen ein und fragen interessiert nach dem Befinden. Von den Lehrpersonen bekommen die Schülerinnen und Schüler ehrliche Feedbacks. Sie freuen sich mit diesen an ihren Erfolgen und ermutigen und motivieren sie, wenn es nicht so gut geht. Mit Humor und Anteilnahme werden auch schwierigere Hürden oft gut überwunden, wie es jemand in den Interviews zum Ausdruck brachte.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Klasse wohl und sie kennen einander gut. Immer wieder konnte beobachtet werden, wie sich die Schulkinder untereinander austauschten und sich für ihre Schulkameradinnen und -kameraden interessierten. Einzelne Kinder und Jugendliche erkannten, wenn andere Unterstützung brauchten und kopierten in solchen Fällen das jeweils bei den Lehrpersonen beobachtete Verhalten erfolgreich (z.B. ein Schüler legt einem störenden Kind beruhigend

die Hand auf den Arm). Die Lehrpersonen zeigten grosses Geschick darin, Interaktionen der Schulkinder im Unterricht situativ für das soziale und kommunikative Lernen zu nutzen. Lehrpersonen und Assistentinnen agierten in den beobachteten Szenen gleichberechtigt. Vorkommnisse und Unstimmigkeiten in der Klasse wurden in der Regel sofort thematisiert und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen gesucht. Kriterien aus dem Rahmenkonzept zum Lernklima, („Wertschätzende Interaktion“, „Engagement für Schülerinnen und Schüler“ oder „Eigenerfahrungen der Schülerinnen und Schüler einbeziehen“) waren in den Lektionen gut beobachtbar. Die meisten der schriftlich befragten Eltern beurteilten die Aussage „Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm“ als gut bis sehr gut erfüllt.

- Ein Klassenrat ist in der Oberstufe erfolgreich eingeführt. In den anderen Klassen finden nach Bedarf „Klassengespräche“ statt. Dem unterschiedlichen Sprachvermögen der Schülerinnen und Schüler begegnen die Lehrpersonen mit verschiedenen kommunikationsunterstützenden Hilfsmitteln. In jeder Klasse wurden Gesprächsregeln vereinbart, an die sich, wie in den besuchten Lektionen beobachtet, die Schulkinder jeweils gut halten. Wenn nötig forderten die Lehrpersonen diese ruhig aber bestimmt ein. Für den Klassenrat auf der Oberstufe besteht ein Konzept, mit Materialien, welches die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler adäquat berücksichtigt. Wie in verschiedenen Interviews geäussert wurde, ist der Klassenrat an der Oberstufe bisher auf gutem Wege. Er stärke die kommunikativen Fähigkeiten der Jugendlichen und fördere ihr Selbstwertgefühl und ihre Sicherheit, sich über ihre Probleme auszutauschen. Im Fokus der Gespräche stehen gegenwärtig Fragen des Zusammenlebens (gegenseitiges „Nerven“) und der Fairness (X darf zu spät kommen. Warum?). Das strukturierte Vorgehen bei der Suche nach Lösungen von Konflikten erachten die Eltern als sehr wertvoll, wie in einzelnen Interviews angemerkt wurde. Die schriftlich befragten Eltern sind alle der Ansicht, dass die Klassenlehrperson den Schülerinnen und Schülern hilft, eine faire Lösung zu suchen, wenn sie Streit haben. (Interviews)
- Die an Regelschulen integriert unterrichteten Schülerinnen und Schüler sind gut in den Klassenverband eingebunden. Die integrierten Kinder werden rücksichtsvoll und unterstützend von der Schule, den am Unterricht beteiligten Lehrpersonen und der Klassengemeinschaft begleitet. Die beobachteten Lektionen in den Regelklassen und die Interviews mit Schulangehörigen, Eltern und Kindern bestätigten diesen Eindruck. Die Kinder fühlen sich in den Klassen aufgehoben. Sie werden auf der Basis des Förderplanes so weit wie möglich innerhalb des Regelunterrichts und in Abmachung mit der Klassenlehrperson gut unterstützt.
- Die Schule bietet in schwierigen Klassensituationen gute Unterstützungsmöglichkeiten für alle Beteiligten. Das Rahmenkonzept definiert mögliche Interventionen, die bei Bedarf beansprucht werden können. Das Schulteam tauscht sich diesbezüglich regelmässig sowohl im Kernteam als auch in den Klassenteams und Supervisionsgruppen aus. Die Schülerinnen und Schüler werden allerdings wenig in die Lösungsfindung miteinbezogen. Die Schulleitung steht den Lehrpersonen jederzeit unterstützend bei, wie in verschiedenen Interviews bestätigt wurde.

Förderorientierte Beurteilung

Die Beurteilung der Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler geschieht vorbildlich. Sie basiert auf breit abgestützten Einschätzungen sowie einem systematischen Austausch und ist für alle Beteiligten nachvollziehbar.

Stärken

- Das Team beurteilt die Leistungsfortschritte der Schülerinnen und Schüler auf der Basis gemeinsamer Einschätzungskriterien und im gegenseitigen Austausch zielgerichtet. Die auf ICF-Kriterien gestützten ressourcenorientierten Instrumente der Förderplanung (vgl. Aussagen zu *Individuelle Unterstützung*) setzt es konsequent und vorbildlich für die individuelle Einschätzung der Zielerreichung und das Verhalten der Kinder und Jugendlichen ein. In den verschiedenen Interviews wurde deutlich, dass das Schulteam und die Eltern die Beurteilung der Lernfortschritte als differenziert, auf das Kind gut angepasst und für die weitere Planung als ausserordentlich hilfreich wahrnehmen. Der Entwicklungsprozess mit den gesetzten Entwicklungszielen sowie deren Erreichungsgrad sei jeweils gut dokumentiert und nachvollziehbar.
- Die an der Förderung eines Kindes oder Jugendlichen Beteiligten tauschen sich regelmässig, intensiv und offen über die Leistungsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler aus. Für den Fachaustausch bereiten sich die Teilnehmenden individuell gemäss Förderkonzept vor, in dem sie mit den vorhandenen Instrumenten die beobachteten Lernfortschritte und die Entwicklung einschätzen, um sie anschliessend gemeinsam zu besprechen und sich auf neue Förderziele zu einigen. Anlässlich des „Schulischen Standortgespräches“ werden die Eltern über die Lernfortschritte ihres Kindes und die vom Fachteam erarbeiteten neuen Förderziele informiert und können ihre Sicht einbringen. Gemeinsam formulieren Eltern und Klassenlehrperson ein zusätzliches Förderziel für das Kind. Die Eltern sind mit dem Vorgehen der Schule in der Beurteilung der Lernfortschritte ihrer Kinder mehrheitlich zufrieden. Alle schriftlich befragten Eltern schätzten die Beurteilung ihrer Kinder als fair ein. Über Lernfortschritte und -schwierigkeiten werden sie, gemäss Resultat der schriftlichen Befragung, gut bis sehr gut informiert.
- Das Schulteam reflektiert seine Beurteilungspraxis systematisch. Der Austausch unter den Klassenlehrpersonen (Kernteam) sowie mit weiteren an der Förderung Beteiligten findet laufend informell und über die eingerichteten Gefässe auch systematisch statt (z.B. Supervision, Intervision sowie Weiterbildungsveranstaltungen und –module). In Interviews beschrieben die Lehrpersonen die Gefässe als sehr wichtig für den Austausch über die im Förderplanungsprozess verwendeten Instrumente. Der zielbewusste Fachaustausch vermittele Sicherheit, äusserten einige von ihnen. Die Eltern sind mit den neuen Schulberichten mehrheitlich zufrieden. Sie seien kürzer und verständlicher. In der Integrativen Förderung arbeiten die Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen mit denselben Instrumenten und machen ähnliche Erfahrungen. Der Austausch und die Förderplanung sei konkret und gut auf die Planung der Klas-

senlehrpersonen abstimmbare. Die Förderplanung gewährleiste ein klares und transparentes Vorgehen und ziehe sich wie ein roter Faden durch die Entwicklung der begleiteten Kinder, wurde angemerkt.

→

Die Schülerinnen und Schüler haben regelmässig die Möglichkeit ihre Leistungen selbst einzuschätzen. Mit verschiedenen adäquaten Mitteln und Methoden fragen die Lehrpersonen bei den Kindern nach, wie es ihnen bei der Lösung der Aufträge oder Aufgaben ergangen sei und ob es für sie einfach oder schwierig war. Die Kinder und Jugendlichen selbst äussern ihre Freude oder ihren Unmut über das Gelingen oft ungefragt und unvermittelt und erkennen dabei selbstkritisch, ob sie ihr Ziel erreicht haben oder nicht. Sie wissen auch gut darüber Bescheid, welche speziellen Fähigkeiten andere Kinder haben. Für die Lehrpersonen und Assistentinnen sind auch diese guten Hinweise über das Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler, die sie für ihre Beurteilung einbeziehen können. (Beobachtungen, Interviews)

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Schule wird sowohl in personeller als auch in organisatorischer Hinsicht wirksam geführt und sie setzt klare pädagogische Schwerpunkte.

Stärken

- Die Schule hat umfassende schriftliche Grundlagen für die Führung der Schule erarbeitet wie z.B. das Leitbild, das Rahmenkonzept, das Globalbudget mit den Leistungsvereinbarungen (siehe auch: *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). Die Schulleitung der HPS Affoltern ist seit mehreren Jahren eingerichtet und wurde im Jahr 2009 durch eine Co-Schulleitung für den Bereich „Dezentrale Schulung“ (Integrierte Sonderschulung) erweitert. In einem kleinen Teilpensum übernimmt ein Mitglied des Kernteams zudem die Leitung Finanzen (Verantwortung für das Globalbudget). Das im Jahr 2010 erarbeitete Rahmenkonzept beschreibt umfassend alle organisatorischen, pädagogischen und personellen Grundlagen für den Betrieb der Schule. (Portfolio)
- Für die personelle Führung stehen zweckmässige Instrumente zur Verfügung (z.B. Gesprächsformulare für die Mitarbeiterbeurteilung und die Mitarbeitergespräche, ein Infoblatt für neue Lehrpersonen, Informationen und „Abgaben von Dokumaterial bei Neuanstellungen“, Richtlinien für Klassenassistenzen). Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen werden systematisch durchgeführt. Die fachlichen Rückmeldungen der Schulleitung nach Unterrichtsbesuchen und die Feedbacks bei Mitarbeitergesprächen werden von den Lehrpersonen geschätzt. Die Schulleitung wird von verschiedenen Schulbeteiligten als präsent, fachlich kompetent und unterstützend wahrgenommen. In schwierigen Situationen auch mit Eltern bietet sie den Lehrpersonen die nötige Unterstützung. Für verschiedene Leitungsfunktionen und Arbeitsbereiche existieren ausführliche Stellenbeschriebe und teilweise zusätzliche Pflichtenhefte (z.B. für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Tagesschule und der Dezentralen Schulung). Hier besteht allenfalls die Gefahr von Doppelspurigkeiten. Die Weiterbildung der Lehrpersonen ist im Rahmenkonzept geregelt und in einer Leistungsvereinbarung mit konkreten Vorgaben und Zielen definiert. (Portfolio)
- Die Schule hat eine klare und gemeinsam getragene pädagogische Ausrichtung, welche von aussen wahrgenommen wird. Die Schulleitung setzt pädagogische Schwerpunkte und sorgt für deren einheitliche und verbindliche Umsetzung. Dies bestätigen fast alle der schriftlich befragten Lehrpersonen der Tagesschule. Ein gutes Beispiel ist die Weiterentwicklung und Vereinheitlichung des Förderplanungsprozesses mit einer detaillierten Anleitung und einheitlichen, verbindlichen Vorlagen. Die Lehrpersonen beschäftigten sich in einem intensiven Weiterbildungsprozess sowohl mit den Vorgaben des Standortgespräches nach ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) als auch mit den grundlegen-

den Gütekriterien und didaktischen Prinzipien für einen guten Unterricht wie im Rahmenkonzept festgehalten. Diese gemeinsamen Anstrengungen zeigen Erfolg, in dem der Förderplanungsprozess an der Schule auf einem durchwegs hohen Niveau beurteilt werden kann (siehe auch im Bereich Lehren und Lernen: *Individuelle Unterstützung* und *Förderorientierte Beurteilung*). In den Leistungsvereinbarungen werden ebenfalls pädagogische Ziele und Kriterien festgesetzt und durch eine regelmässige Überprüfung deren Erfüllung sichergestellt. Das Schulteam bildete sich auch gemeinsam zum Thema „Unterstützte Kommunikation“ (UK) weiter und traf Abmachungen zu deren Verwendung. Die Schulleitung legt jährlich einzelne Beobachtungsschwerpunkte fest, die in den Unterrichtsbesuchen und Mitarbeitergesprächen zwischen Schulleitung und Lehrpersonen thematisiert werden. (Portfolio, Interviews)

- Die Organisation des Schulalltags und die Administration des Schulbetriebes sind zweckmässig und zeigen klare Strukturen und geregelte Zuständigkeiten (Stellenbeschreibungen, Pflichtenhefte, Ämterverteilung). Das Schulsekretariat unterstützt die Schulleitung gut bei aufwändigen organisatorischen Belangen wie z.B. im Bereich der Mittagsbetreuung oder dem Schulbustransport. Mehrere Personen aus unterschiedlichen Interviewgruppen bestätigten, dass vieles gut geregelt und schriftlich festgehalten sei. Vereinzelt wurde die zum Teil zu grosse „Papierflut“ bemängelt. Mehrfach wurde betont, dass laufend Verbesserungen sowohl in Bezug auf die Kommunikationsgefässe als auch beim Informationsfluss eingeführt würden. So sollen z.B. die Teamsitzungen durch vermehrte schriftliche Informationen im Voraus entlastet werden.

Schwächen

- Neue Mitarbeitende der Tagesschule (Lehrpersonen, Therapiefachpersonen, Klassenassistentinnen) werden zu wenig systematisch eingeführt. Dieser Umstand wurde in mehreren Interviews von Schulbeteiligten bemängelt. Einzelne Personen schilderten ihren beruflichen Einstieg als „Sprung ins kalte Wasser“ und wünschten sich mehr gezielte und aktive Unterstützung. Es sei auch nicht immer klar, wo welche Informationen abgeholt werden müssten. Besonders unklar erscheint die Zuständigkeit z.B. bei der Einführung von Klassenassistenten und Therapiefachpersonen. Für einzelne Fachbereiche fehlen Stellenbeschreibungen.
- Bezüglich Führungsstil und klaren Entscheidungswegen zeigen die Fragebogenergebnisse der Lehrpersonen nur eine mässige Zufriedenheit auf. Die Frage nach der Zufriedenheit mit der Führung der Schule zeigt eine breite Streuung von unzufrieden bis zufrieden. Auch in den Interviews wurden verschiedene Aussagen gemacht, die diese Ergebnisse bestätigen. Das Evaluationsteam hat den Eindruck, dass dies mit unklaren Entscheidungsprozessen (z.B. Teamentscheid oder Führungsentscheid?) und den informellen Hierarchien innerhalb des Schulteams zusammenhängt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Mit dem Globalbudget und den damit verbundenen Leistungsvereinbarungen hat die Schule ein wirkungsvolles Instrument zur Sicherung der Schulqualität geschaffen. Eine zeitliche und systematische Planung von Entwicklungsschwerpunkten im Sinne eines Schulprogramms fehlt.

Stärken

- Die HPS Affoltern verfügt über ein gut etabliertes und wirkungsvolles Instrumentarium für die Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung. Grundlage dafür ist das 2005 als langfristiges Steuerungsinstrument sorgfältig erarbeitete Leitbild. Seit 2007 führt die Schule ein Globalbudget zum Zweck der Transparenz und einer gezielten Massnahmenplanung. Als Ergänzung zum bereits erwähnten Rahmenprogramm (2010) erarbeitet die Schule jährlich einen umfangreichen „Strategischen Entwicklungs- und Ressourcenplan“ (SER), der Angaben bezüglich Finanzen und Leistungen macht. Er enthält u.a. verschiedene Kennzahlen, führt die von der Schulpflege des Zweckverbandes vorgegeben Qualitätsansprüche auf und beziffert die finanziellen Ressourcen in verschiedenen Bereichen. In der detaillierten Leistungsvereinbarung sind in verschiedenen Bereichen Leistungsinhalte definiert, die in Form von klar formulierten, messbaren Zielen und Indikatoren eine regelmässige Überprüfung möglich machen. Die Erfüllung der Vorgaben ist die Grundlage für finanzielle Zusprachen. Verschiedene interviewte Schulbeteiligte äusserten sich positiv dazu und bestätigten, damit gut arbeiten zu können. Auch in der Selbstbeurteilung der Schule führte das Team die Arbeit in der Qualitätssicherung als Stärke der Schule auf. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule hat zusätzlich zu den Leistungsvorgaben „Strategische Ziele“ bis 2014 formuliert, u.a. die Einführung eines Elternforums, die Einführung des Schulsekretariates, die Festigung des ausserschulischen Angebotes, die Festigung der Förderplanung und der Standortgespräche SSG nach ICF. Allerdings sind sie zu wenig mit den übrigen Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung verknüpft.
- Mit der verbindlich eingeführten Hospitation (gegenseitige Schulbesuche) und einer ebenfalls verbindlichen Weiterbildungspraxis sichert die Schule die Weiterentwicklung und Verbesserung der Unterrichtsqualität. Ein weiteres Planungsinstrument ist die aktuelle Jahres-Terminplanung mit allen Anlässen, Weiterbildungen, Elternveranstaltungen und Sitzungen. (Portfolio)
- Die Überprüfung der Leistungsvereinbarungen und des Globalbudgets hat einen wichtigen Stellenwert an der Schule und wird halbjährlich konsequent durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem Zwischenbericht festgehalten, wobei nur der Erfüllungsgrad und nicht die Qualität der Umsetzung der Vorgaben überprüft und festgehalten wird. Bei Abweichungen werden die Ursachen bestimmt und mögliche Massnahmen definiert. Die Leistungsvorgaben können vom Schulteam mitbestimmt und

auch verändert werden. In Teamsitzungen evaluiert das Schulteam verschiedene Themen wie Elternanlässe, Weiterbildungen oder die Sitzungsgefässe und hält die Auswertung im Protokoll fest. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die von der Schule formulierten Entwicklungsziele werden nicht in eine zeitliche Planung überführt und erfahren somit keine klare Priorisierung. Das im Portfolio vorgelegte Schulprogramm erfüllt diesen Anspruch nicht. Es ist lediglich eine Aufzählung der bereits umgesetzten oder noch geplanten Projekte und Themen. Eine Überführung der Entwicklungsziele in konkrete Projekte, die systematisch geplant und umgesetzt werden, fehlt.
- Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekte werden vorwiegend von den Mitgliedern des Kernteams (Schulleitung und Klassenlehrpersonen der Tagesschule) bearbeitet. Eine breiter abgestützte Arbeitsteilung bei Entwicklungsarbeiten und der Miteinbezug von weiteren Mitarbeitenden (Fachlehrpersonen, Therapiefachpersonen und Assistentinnen) in einzelnen Arbeits- und Projektgruppen findet zu wenig statt. Dies führt zu einer starken Belastung des Kernteams, während die Ressourcen der anderen Mitarbeitenden zu wenig einbezogen und genutzt werden. Es verhindert zudem nach Ansicht des Evaluationsteams eine breiter abgestützte Akzeptanz der Projekte und birgt zudem die Gefahr der verstärkten Wahrnehmung der Hierarchien im Team mit sich. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Die Zusammenarbeit im Schulteam ist bezogen auf das Kind und den Unterricht von grossem Engagement und einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung geprägt. Der Einbezug der Mitarbeitenden ausserhalb des Kernteams gelingt noch nicht zufriedenstellend.

Stärken

- Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die Verbindlichkeit im Schulteam sind gross. Das zeigen die teilweise hohen Werte in der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen. Alle befragten Lehrpersonen gaben an, dass die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross sei, und die meisten von ihnen bestätigten eine verbindliche Zusammenarbeit sowohl in der Organisation des Schulalltags als auch in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Durch die klar formulierten Leistungsaufträge, welche regelmässig kontrolliert werden, wird von den Mitarbeitenden eine hohe Verbindlichkeit eingefordert. Die gute und engagierte Zusammenarbeit wird auch von Aussenstehenden wahrgenommen. In mehreren Interviews wurde sie als Stärke der Schule bezeichnet. Als gutes Beispiel dafür nannten Eltern im Interview das kürzlich durchgeführte Theaterprojekt, bei dem verschiedene Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende in gutem Einvernehmen mitwirkten.

- Die Schule hat für die Zusammenarbeit und den Austausch verschiedene zweckmässige Gefässe eingerichtet, welche laufend überprüft und angepasst werden, z.B. den Montagmorgen-Rapport der Tagesschule, regelmässige Teamsitzungen aller pädagogischen Mitarbeitenden (alle drei Wochen), Kernteamsitzungen der Schulleitung mit den Klassenlehrpersonen, Förderplansitzungen („Fachtausch“) mit allen am Förderprozess beteiligten Personen, eine jährliche Therapiekontrollsituation mit den Therapiefachpersonen und weitere Sitzungen mit Mitarbeitenden wie z.B. Bussitzung, Mittagstischsituation sowie zwei Hauskonvente zusammen mit dem Schulteam der Primarschule. Die Sitzungsgefässe sind im Rahmenkonzept der Schule aufgeführt, und ihre organisatorische Ausgestaltung ist definiert. Anregungen aus dem Team zur Optimierung der Zusammenarbeitsgefässe werden aufgenommen und wirksam umgesetzt, wie z.B. vermehrte schriftliche Informationen, Einführung des Montag-Rapports. (Portfolio, Interviews)
- Die Klassenlehrpersonen bilden zusammen mit den Assistentinnen die Klassenteams, in denen eine intensive und enge Zusammenarbeit auf Ebene Unterricht und Kind stattfindet. Die Klassenlehrpersonen sind verantwortlich für die Organisation des Unterrichtes sowie für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Sie sind die direkten Vorgesetzten der Klassenassistenten und führen mit diesen Mitarbeitergespräche. Einzelne Klassenteams haben ein regelmässiges Austauschgefäss eingerichtet, andere tauschen sich nach Bedarf aus. Vereinzelt werden auch Beobachtungen oder Anregungen schriftlich festgehalten und ausgetauscht. Die Klassenassistentinnen werden sowohl über die Quartalsplanung als auch über den Förderplanungsprozess der einzelnen Schülerinnen und Schüler gut informiert und mit einbezogen. Sowohl in den Unterrichtsbeobachtungen des Evaluationsteams als auch in den Interviews bestätigte sich die mehrheitlich gute Zusammenarbeit in den Klassenteams. Einzelne befragte Eltern bestätigten diesen positiven Eindruck.
- Das „Kernteam“ der HPS besteht aus den Klassenlehrpersonen sowie der Schulleitung der Tagesschule und nimmt einen wichtigen Stellenwert an der Schule ein. An deren regelmässigen Sitzungen werden alle wichtigen organisatorischen und pädagogischen Fragen behandelt sowie auch Projekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung bearbeitet. Das Evaluationsteam erhielt sowohl in den Interviews als auch beim Evaluationsbesuch vor Ort den Eindruck, dass dieses fachlich hochstehende und sehr engagierte Team gut zusammenarbeitet. Dieser Eindruck wurde in den Interviews bestätigt.
- Der fachliche Austausch unter den beteiligten Lehrpersonen der „Dezentralen Schulung“ ist im Aufbau begriffen. Die erste und die letzte Teamsitzung im Schuljahr ist ein Gesamtkonvent, an dem auch die Mitarbeitenden der „Dezentralen Schulung“ teilnehmen. Neben gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltungen haben die Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen der DS viermal jährlich die Möglichkeit zu einer Intervision. Dies wurde von einzelnen interviewten Personen als wichtige Neuerung für einen fachlichen Austausch genannt. Ebenfalls gelobt wurden die gute Vernetzung und der Informationsaustausch per Mail.

Schwächen

- Die schulinterne Zusammenarbeit an der HPS ist sehr anspruchsvoll und wird durch verschiedene Aspekte beeinflusst, die zusätzliche Aufmerksamkeit verlangen wie z.B. die vielen kleinen Pensen, die geographische Distanz durch die „Dezentrale Schulung“, sowie die bereits erwähnten informellen Hierarchien und Unklarheiten bei Zuständigkeiten und Entscheidungsprozessen. Der fachliche Austausch und die Vernetzung der dezentral tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen (Integrationslehrpersonen) mit der HPS sind wenig ausgeprägt. Das Evaluationsteam erhielt zudem in verschiedenen Interviews Hinweise darauf, dass es nicht immer gelingt, die Mitarbeitenden ausserhalb des Kernteams zufriedenstellend in die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit einzubinden. Die Ressourcen der Therapiefachpersonen, der Fachlehrpersonen und der Assistentinnen werden nach Meinung des Evaluationsteams (ausgenommen in der kindbezogenen Förderung) zu wenig genutzt. Dadurch wird auch die Entwicklung einer Identität als Gesamtteam der HPS erschwert.
- Die Teamsitzungen sind, obwohl Massnahmen zur Verbesserung umgesetzt wurden, immer noch zu wenig effizient. Die Traktanden sind nicht im Voraus definiert (Information, Diskussion oder Entscheidung), sodass es nach Aussagen einzelner Personen oft nicht klar ist, ob ein Entscheid gefällt werden soll oder nicht. Es kommt vor, dass Themen zwar basisdemokratisch diskutiert werden, aber dann im „Kern-team“ oder in der Schulleitung entschieden werden. Die Protokolle der Teamsitzungen sind zum Teil sehr umfangreich und enthalten vorwiegend Informationen. Es ist dem Evaluationsteam nicht bekannt, ob Standards für die Anonymisierung in Protokollen (Erwähnung von Schülernamen), die per Mail verschickt werden, vereinbart sind. (Portfolio, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden von der Schule umfassend und rechtzeitig über schulische Themen informiert. Der Kontakt zwischen den Klassenlehrpersonen und den Eltern in Bezug auf ihr Kind ist intensiv. Die Mitwirkung der Eltern ist nicht institutionalisiert.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern genügend und rechtzeitig über Belange der Schule. Das bestätigten diese sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Befragung in hohem Mass. Das Schulteam setzt dazu verschiedene Kommunikationsmittel ein wie die Homepage, einen Informationsflyer, die ansprechend gestalteten und mit Fotos ergänzten „Sommernachrichten“, Termin- und Personallisten, Informationsschreiben und Einladungen zu Anlässen. Auch die Klassenlehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über klassenspezifische Themen und Anlässe in Form von individuell gestalteten Elternbriefen. Die Elternarbeit ist Bestandteil des Leistungsauf-

trags der Schule und bezeichnet verschiedene verbindliche Gespräche, Anlässe und neuerdings auch den Aufbau eines Elternforums. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist als Leistungsauftrag definiert mit dem Schwerpunkt, „nach aussen zu informieren und die Akzeptanz der HPS in der Gesellschaft zu erhöhen“. Zahlreiche Zeitungsartikel mit Fotos im Anzeiger des Bezirks Affoltern belegen, dass dieser Anspruch gut erfüllt wird. (Portfolio, Homepage)

→ Zwischen den Eltern und den Klassenlehrpersonen wird in Bezug auf das Kind ein intensiver Kontakt gepflegt. Sowohl die Eltern als auch die Lehrpersonen bestätigten, dass diese Kontakte jederzeit möglich sind und gegenseitig wahrgenommen werden. Im Kontaktheft werden Informationen ausgetauscht, was vor allem für die Eltern von Schülerinnen und Schülern ohne Lautsprache sehr wichtig ist. In den Interviews attestierten einzelne Eltern den Lehrpersonen grosse Offenheit und grosses Engagement. Es würden auch Hinweise und Anregungen von Seiten der Eltern bezüglich spezieller Bedürfnisse des Kindes sofort aufgenommen und umgesetzt. Die Eltern werden an einem jährlichen „Schulischen Standortgespräch“ (SSG) über den Entwicklungsstand und die Fortschritte ihres Kindes informiert. (Siehe auch im Bereich Lehren und Lernen: *Förderorientierte Beurteilung*)

→ Die Eltern sind mit den Kontaktmöglichkeiten und der Art und Weise, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt, sehr zufrieden und fühlen sich von der Schule ernst genommen. Alle Items in der schriftlichen Befragung der Eltern (sowohl der Tagesschule als auch der „Dezentralen Schulung“) zeigen in diesem Bereich hohe zustimmende Werte. In einem Interview bemerkte jemand: „Die Lehrpersonen helfen uns Eltern, das Positive zu sehen in unseren Kindern. Sie motivieren und unterstützen uns.“

Schwäche

→ Die Schule hat die Einrichtung eines Elternforums als Entwicklungsziel formuliert, aber es existiert noch kein Projekt, welches die konkrete Planung und Umsetzung einer institutionalisierten Elternmitwirkung definiert. Einzelne Eltern äusserten in den Interviews den Wunsch nach einem verstärkten Austausch innerhalb der Elternschaft, um gegenseitig von Erfahrungen profitieren zu können. Das Anliegen, mit Eltern anderer Kinder und Jugendlicher mit besonderen Bedürfnissen über ähnliche Fragestellungen und Probleme (z.B. Übergänge zwischen Integration und Separation, Anschlusslösungen an die HPS) reden zu können, kam in den Interviews stark zum Ausdruck.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Wir empfehlen Ihnen, Ihre Entwicklungsschwerpunkte in Form eines Schulprogramms über eine bestimmte Periode hinweg festzulegen und die Umsetzung der daraus abgeleiteten Projekte breit abzustützen.**

Die Schule hat im Rahmen ihrer Qualitätssicherungsarbeit mit dem Globalbudget, den Leistungsvereinbarungen und dem „Strategischen Entwicklungs- und Ressourcenplan SER“ wirkungsvolle Instrumente geschaffen, um die Schul- und Unterrichtsqualität zu sichern. Die darin festgehaltenen Ziele und Vorgaben in verschiedenen Bereichen des Schulalltags sind konkret und messbar formuliert und damit überprüfbar.

Die in Zusammenarbeit mit der Schulpflege des Zweckverbands formulierten strategischen Ziele der Schule sind wichtige Absichtserklärungen bezüglich Projekten und Vorhaben, die teilweise bereits umgesetzt sind.

Diese bereits geschaffenen Grundlagen für die Weiterentwicklung der Schule können unserer Meinung nach ohne viel Aufwand in ein Schulprogramm überführt werden, welches die mittelfristige strategische Planung der Schule und damit deren Weiterentwicklung abbildet. Ein Schulprogramm unterstützt die Schulleitung in der Priorisierung und Planung der Projekte und bietet damit auch einen gewissen Schutz vor Überlastung durch zu viele neue oder gleichzeitige Projekte.

Für die Erarbeitung eines Schulprogramms können Ihnen folgende Hinweise dienlich sein:

- Priorisieren Sie Ihre Entwicklungsschwerpunkte und planen Sie die zeitliche Umsetzung in einem Schulprogrammzyklus sorgfältig, um damit eine Überlastung durch zu viele gleichzeitige Projekte zu vermeiden. Bilden Sie im Schulprogramm alle Projekte ab.
- Gestalten Sie das Schulprogramm in einem Raster, der übersichtlich und leicht lesbar ist. Es stehen dafür gute Vorlagen zur Verfügung (siehe auch *Umsetzung Volksschulgesetz, Handreichung Geleitete Schulen, Teil 3: Entwicklung der Schule*)
- Unterscheiden Sie zwischen Sicherungszielen („Das wollen wir erhalten.“) und Entwicklungszielen („Daran arbeiten wir.“).
- Definieren Sie für die einzelnen Projekte Teil- oder Jahresziele, die sich z.B. an den SMART-Regeln orientieren.
- Definieren Sie in einer sorgfältigen Jahresplanung, wer wann wie lange an welchen Projekten und Themen arbeitet.
- Für grössere Projekte lohnt es sich, einen Projektplan zu erstellen, der neben den Zielsetzungen auch die personelle Zusammensetzung der Projektgruppe und die Verantwortlichkeiten, Ausgangslage und Hintergrund, mögliche Stolpersteine und Risiken, Zusammenarbeit, Information, Arbeits- und Ablaufplan, Evaluation sowie die notwendigen Ressourcen beinhaltet. Auch

dafür gibt es gute bestehende Vorlagen, die ohne grossen Aufwand eingesetzt werden können.

- Beziehen Sie gezielt auch weitere Mitarbeitende in die Bearbeitung und Umsetzung der Projekte oder Themen mit ein. Verteilen Sie die Arbeit auf verschiedene Arbeits- oder Projektgruppen und profitieren Sie so von den Ressourcen in ihrem Team.
- Stellen Sie sicher, dass die Resultate aus den einzelnen Gruppen regelmässig kommuniziert und reflektiert werden, um die weitere Entwicklung gemeinsam zu steuern.
- Überprüfen Sie das Schulprogramm jährlich und passen Sie die Planung wenn nötig an.

→

Wir empfehlen Ihnen, den Entwicklungsschwerpunkt „Einführung der Elternmitwirkung“ in Form eines Entwicklungsprojektes im Rahmen des Schulprogramms umzusetzen.

Die Schule hat als strategisches Ziel bis 2014 formuliert: „Die Schule verfügt über ein Elternforum“. Der intensive und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Kontakt zwischen Lehrpersonen und Eltern an Ihrer Schule ist eine ausgezeichnete Grundlage, die Mitwirkung der Eltern an der Schule zu institutionalisieren und damit zu verstärken.

Damit beide Seiten von einer allgemeinen Mitwirkung profitieren können, ist es unumgänglich, die Bedürfnisse und Anliegen der beiden Anspruchsgruppen zu kennen und sowohl die Rollen, Ziele und Grenzen der Mitwirkung klar zu vermitteln.

Die Eltern kennen sich nicht sehr gut, da sie häufig in verschiedenen Gemeinden wohnen. Diesen Aspekt gilt es ebenfalls zu berücksichtigen.

Es sind neben dem Elternforum auch verschiedene andere Formen der Mitwirkung möglich, die z.B. vermehrt den Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Vernetzung der Eltern zum Ziel haben könnten.

Im Folgenden machen wir Ihnen einige Vorschläge, die Sie bei der Einführung einer erfolgreichen und für ihre Schule massgeschneiderten Elternmitwirkung unterstützen können.

- Machen Sie die Einführung der Elternmitwirkung zu einem Entwicklungsprojekt im Rahmen Ihrer Schulprogrammarbeit. (Details zur Umsetzung siehe *Entwicklungshinweis zur gezielten Schul- und Unterrichtsentwicklung*)
- Informieren Sie sich sowohl bei anderen Schulen als auch bei entsprechenden Fachstellen über erfolgreiche Formen der Elternmitwirkung. Prüfen Sie eine teaminterne Weiterbildung zum Thema. (Siehe auch *Umsetzung Volksschulgesetz, Handreichung Zusammenarbeit, Mitwirkung und Partizipation in der Schule*).
- Erfragen Sie bei der Elternschaft deren Anliegen und Bedürfnisse in Bezug auf eine Elternmitwirkung. Fokussieren Sie dabei

nicht nur auf ein „Mithelfen bei Anlässen und Projekten“, sondern zeigen Sie weitere Möglichkeiten auf wie z.B. ein Austauschgefäss, in dem die Eltern untereinander Themen und Probleme von allgemeinem Interesse diskutieren können (Elterncafé oder Elternstammtisch) oder die Möglichkeit, von beruflichen oder kreativen Ressourcen der Eltern zu profitieren (Mitgestaltung von Unterrichtsteilen, Projekten etc.).

- Suchen Sie in ihrem Fall eine den Bedürfnissen der Eltern entsprechende Form.
- Berücksichtigen Sie die eingeschränkten personellen Ressourcen sowohl bei den Eltern als auch im Schulteam und beschränken Sie sich auf wenige, aber dafür wirkungsvolle Aktivitäten.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Heilpädagogischen Schule Affoltern finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen und Eltern werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die Streuung resp. die

Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehlergehörige und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Brigitta Schaffitz-Corrodi (Leitung)
- Julia-C. Sanz
- Belinda Mettauer Szaday

Kontaktpersonen der Schule

- Jrene Dubs (Leitung)
- Claudia Laimer (Leitung „Dezentrale Schulung“)
- Tamara Meier (Leitung Finanzen)
- Barbara Baumgartner (Kontaktgruppe)

Kontaktpersonen der Verbandsschulpflege des Schulzweckverbands Bezirk Affoltern

- Thomas Hunziker, Präsident Verbandsschulpflege
- Esti Karst, Ressort Heilpädagogische Schule Affoltern
- Marion Petta, Ressort Finanzen und Liegenschaften

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	24.05.2011
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	12.09.2011
Rücksendung der Fragebogen:	12.09.2011
Planungssitzung:	25.10.2011
Evaluationsbesuch:	21. – 23.11 2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	07.12.2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen zur Förderplanung

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam und Eltern (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 13 Unterrichtsbesuche
- 1 Besuch Montags-Rapport
- 2 Pausenbeobachtungen

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	13	Schülerinnen und Schülern
2	Interviews mit insgesamt	9	Lehrpersonen
2	Interviews mit insgesamt	6	Klassenassistentinnen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen
1	Interview mit	2	Therapeutinnen
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	16	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	3	Schulmitarbeitenden
1	Schlussgespräch mit		der Kontaktgruppe

Evaluationsplan HPS Affoltern

	Montag, 21.11.2011			Dienstag, 22.11.2011			Mittwoch, 23.11.2011		
	B. Schaffitz	J. Sanz	B. Mettauer	B. Schaffitz	J. Sanz	B. Mettauer	B. Schaffitz	J. Sanz	B. Mettauer
	7.30 Montags-Rapport, Vorstellen EvaTeam						Interview SL PS 07.30 – 08.00	Austausch EvaTeam ab ca. 08.15	
08.10 – 08.55	UB 01 (Klasse) Ust/Mst Ch. Scherrer	UB 02 (alle) Mst/Ust B. Baumgartner	UB 03 Dez.Sch IS in Affoltern P. Birnbaumer Stig./Chiliefeld	UB 08 (Mst/Ost) T. Meier	UB 09 Dez.Sch. in Mettmenstetten B. Gasser 2. Kl.	UB 10 Gruppe (5) (Mst/Ost) J. Schreckenbach			
09.05 – 09.50	UB 04 (Mst/Ost) E. Tobler	SCH 02 2-3 SuS Mst	UB 05 Gruppe (3) Rhythmik M-Ost)	UB 11 Logo / Physio ev. je 30 Min	SCH 04 Dez.Sch DS. Mettmenst.. Kl. B. Gasser	SCH 05 2-3 SuS Ost	Interview (75) Schulleitung (Dubs/Laimer) 09.00- 10.15		
Grosse Pause	Pausenbeobachtung			Pausenbeobachtung					
10.10 – 10.55	SCH 01 2-3 SuS Ust	UB 06 Werken Mst/Ust Mühlebach	SCH 03 2-3 DS-SuS Affoltern	Int. Hausdienst 10.15 – 10.45	UB 12 Dez.Sch. in Mettmenstetten E. Ott 1. Kiga	UB 13 Dez.Sch. DS in Affoltern H. Dolder 4. Kl.	Austausch EvaTeam		
11.05 – 11.50	Austausch EvaTeam			Austausch EvaTeam					
	UB Küche Tobler	UB Küche Tobler		UB Küche Scherrer					
12.00 – 13.15	Mittagspause EvaTeam			Mittagspause EvaTeam			12.15 – 12.45 Schlussgespräch mit Kontaktgruppe		
13.45 – 14.30	Interview Sekr. 13.45 – 14.15	Dokumenten- studium vor Ort	UB 07 Ergotherapie	Int. Verbands-Schulpflege: 14.00 – 15.15		ELT 02 (TS/DS) 14.00 – 15.15 Zi 20	Austausch EvaTeam bis spätestens 16.00		
14.35 – 15.20	Kurztreffen mit SL								
15.30 – 16.45	LP01 Assist. Stigeli	LP 02 Assist. Dez. Sch.	LP 03 LP Dez. Sch.	LP 04 LP Stigeli	LP 05 Fach-LP Stigeli	LP 06: ab 16.00 Therapien			
17.00 – 18.15	Interv. Schulbus Frau S. Kehrli 17.00-17.30	ELT 01 (TS/DS) Zi 21		ELT 03 (TS/DS) Zi 22					

Beobachtungen Unterricht

Interviews SchülerInnen

Interviews Lehrpersonen

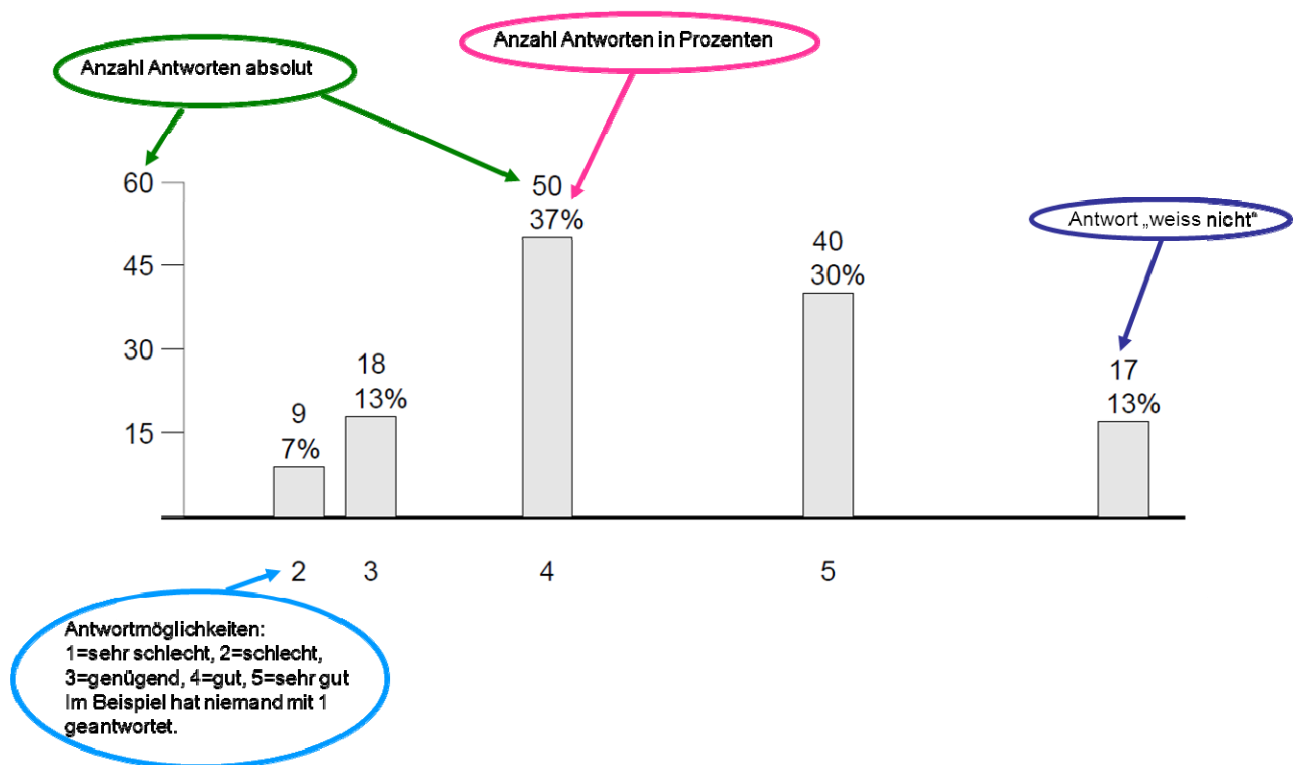
Interviews Eltern

Interviews Leitung

Interviews weitere Mitarbeitende

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.



Auswertung

Affoltern a.A Heilpädagogische Schule Schulhaus Stigeli, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 16**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 002.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			0	94%	4.52	k.A.
ELT 003.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	81%	4.31	k.A.
ELT 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	88%	4.64	k.A.
ELT 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	100%	4.25	k.A.
ELT 006.00	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	94%	4.33	k.A.
ELT 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	100%	4.56	k.A.
ELT 014.00	Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.			0	100%	4.44	k.A.
ELT 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.			0	94%	4.60	k.A.
ELT 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	69%	4.36	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 017.00	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	44%	4.14	k.A.
ELT 019.00	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			0	75%	4.58	k.A.

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 024.00	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			0	100%	4.56	k.A.
ELT 027.00	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			1	60%	4.42	k.A.
ELT 028.00	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			1	93%	4.64	k.A.
ELT 029.00	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	94%	4.70	k.A.
ELT 031.00	Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.			0	88%	4.60	k.A.
ELT 033.00	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			0	81%	4.54	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 035.00	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		0	81%	4.13	k.A.
ELT 037.00	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		0	94%	4.67	k.A.
ELT 038.00	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		0	94%	4.58	k.A.
ELT 039.00	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	100%	4.75	k.A.
ELT 044.00	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		0	44%	3.72	k.A.
ELT 045.00	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	100%	4.75	k.A.
ELT 053.00	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		0	94%	4.51	k.A.
ELT 057.00	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		1	73%	4.35	k.A.
ELT 058.00	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		1	100%	4.47	k.A.
ELT 059.00	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		1	100%	4.53	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 115.00	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			0	38%	3.96	k.A.
ELT 116.00	Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.			1	87%	4.38	k.A.
ELT 117.00	Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.			0	100%	4.38	k.A.
ELT 118.00	Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.			0	100%	4.31	k.A.
ELT 119.00	Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.			0	88%	4.13	k.A.
ELT 120.00	Mein Kind lernt in der Schule, selbstständig zu arbeiten.			0	88%	4.41	k.A.

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 074.00	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			0	94%	4.59	k.A.
ELT 090.00	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			0	81%	4.67	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 095.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		0	100%	4.63	k.A.
ELT 096.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		0	100%	4.69	k.A.
ELT 097.00	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		0	100%	4.63	k.A.
ELT 099.00	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		0	100%	4.81	k.A.
ELT 100.00	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		0	94%	4.65	k.A.
ELT 101.00	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		0	100%	4.88	k.A.
ELT 102.00	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		0	100%	4.75	k.A.
ELT 103.00	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		0	88%	4.34	k.A.
ELT 104.00	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		0	100%	4.69	k.A.
ELT 105.00	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		0	75%	4.39	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 106.00	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		0	75%	4.18	k.A.

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		0	94%	4.71	k.A.
ELT 063.00	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		0	94%	4.71	k.A.
ELT 098.00	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		0	94%	4.53	k.A.
ELT 121.00	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		0	94%	4.78	k.A.



Auswertung

Affoltern a.A Heilpädagogische Schule Schulhaus Stigeli, Eltern integrativer Sonderschulung

Anzahl Eltern integrativer Sonderschulung, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben.
N = 7

Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 123.00	Die integrierte Sonderschulung ist für meine Tochter / meinen Sohn eine gute Lösung.			0	86%	4.67	k.A.
ELT IS 124.00	Meine Tochter / mein Sohn wird im Klassenunterricht angemessen gefördert.			0	71%	4.40	k.A.
ELT IS 125.00	Die zusätzlich zum Klassenunterricht stattfindende Unterstützung (Förderung, Therapie) ist angemessen.			0	71%	4.10	k.A.
ELT IS 126.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert.			0	86%	4.50	k.A.
ELT IS 135.00	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter / meines Sohnes angepasst.			1	50%	4.36	k.A.

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 127.00	Die Aufgaben im Förderprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Sonderpädagogische Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	71%	4.04	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 130.00	Es finden regelmässig (halbjährlich) Standortgespräche zur Festlegung und Überprüfung der Förderziele und Massnahmen statt.		0	100%	4.43	k.A.
ELT IS 131.00	In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt.		1	67%	4.30	k.A.
ELT IS 132.00	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und sind allen Beteiligten zugänglich.		0	86%	4.50	k.A.
ELT IS 133.00	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	43%	4.14	k.A.
ELT IS 134.00	Wir Eltern wurden zuvor/waren über den Verlauf schulischer Standortgespräche gut informiert.		0	100%	4.57	k.A.
ELT IS 137.00	Am letzten Standortgespräch waren alle für die Klärung der Situation meiner Tochter / meines Sohnes wichtigen Personen beteiligt.		0	100%	4.43	k.A.
ELT IS 138.00	Das Pensum für die Unterstützung und Förderung meiner Tochter / meines Sohnes entspricht dem Bedarf.		0	86%	4.20	k.A.
ELT IS 139.00	Räumliche Bedingungen, Infrastruktur und Budget für Fördermaterialien sind angemessen.		0	57%	4.07	k.A.
ELT IS 140.00	Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung meiner Tochter/meines Sohnes ist klar geregelt.		0	71%	4.40	k.A.
ELT IS 141.00	Die beiden beteiligten Schulen (Regelschule und Sonderschule) unterstützen die Umsetzung der integrierten Sonderschulung tatkräftig.		0	71%	4.07	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 142.00	Die sonderpädagogische Fachperson berät und unterstützt die Lehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung.			0	71%	4.40	k.A.
ELT IS 147.00	Die Praxis der integrierten Sonderschulung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.			0	71%	4.42	k.A.

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 122.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung meines Kindes bin ich ...			1	67%	4.31	k.A.
ELT IS 154.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und der Fachperson zur Förderung meines Kindes bin ich			1	83%	4.42	k.A.
ELT IS 155.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und der Regelklassen-Lehrperson meines Kindes bin ich			0	86%	4.52	k.A.



Auswertung

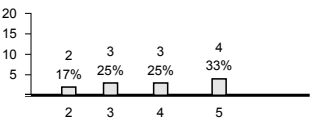
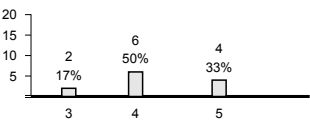
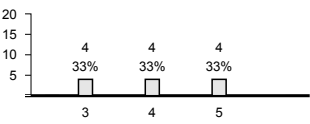
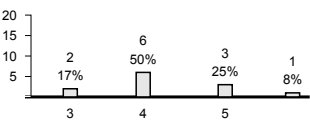
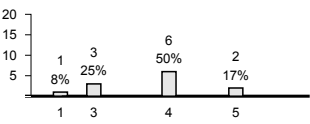
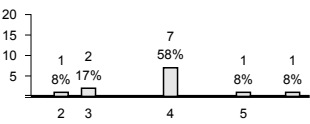
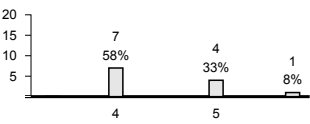
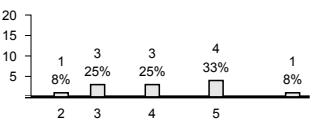
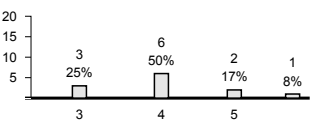
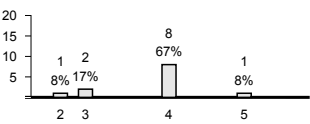
Affoltern a.A Heilpädagogische Schule Schulhaus Stigeli, sonderpädagogische Fachpersonen

Anzahl sonderpädagogische Fachpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben.
N = 12

Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 123.00	Die integrierte Sonderschulung ist für meine Schülerin / meinen Schüler eine gute Lösung.			0	100%	4.67	k.A.
FLP SP 124.00	Meine Schülerin / mein Schüler wird im Klassenunterricht angemessen gefördert.			0	83%	4.20	k.A.
FLP SP 125.00	Die zusätzlich zum Klassenunterricht stattfindende Unterstützung (Förderung, Therapie) ist angemessen.			0	100%	4.58	k.A.
FLP SP 126.00	Meine Schülerin / mein Schüler fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert.			0	92%	4.55	k.A.
FLP SP 135.00	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten dieses Schülers / dieser Schülerin angepasst.			0	75%	4.33	k.A.

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 127.00	Die Aufgaben im Förderprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Sonderpädagogische Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	83%	4.20	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 130.00	Es finden regelmässig (halbjährlich) Standortgespräche zur Festlegung und Überprüfung der Förderziele und Massnahmen statt.		0	100%	4.83	k.A.	
FLP SP 131.00	In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt.		0	100%	4.42	k.A.	
FLP SP 132.00	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und sind allen Beteiligten zugänglich.		0	100%	4.75	k.A.	
FLP SP 133.00	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	83%	4.20	k.A.	
FLP SP 134.00	Die Eltern wurden zuvor/waren über den Verlauf schulischer Standortgespräche gut informiert.		0	75%	4.22	k.A.	
FLP SP 136.00	In den schulischen Standortgesprächen wird die Erreichung bisheriger Förderziele regelmässig evaluiert und werden die Förderziele entsprechend angepasst.		0	100%	4.50	k.A.	
FLP SP 137.00	Am letzten Standortgespräch waren alle für die Klärung der Situation dieses Schülers / dieser Schülerin wichtigen Personen beteiligt.		0	92%	4.55	k.A.	
FLP SP 138.00	Das Pensum für die Unterstützung und Förderung meiner Schülerin / meines Schülers entspricht dem Bedarf.		0	75%	4.11	k.A.	
FLP SP 139.00	Räumliche Bedingungen, Infrastruktur und Budget für Fördermaterialien sind angemessen.		0	50%	3.50	k.A.	
FLP SP 140.00	Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung meiner Schülerin / meines Schülers ist klar geregelt.		0	67%	4.13	k.A.	

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 141.01	Die beteiligte Regelschule unterstützt die Umsetzung der integrierten Sonderschulung tatkräftig.		0	58%	3.83	k.A.	
FLP SP 142.00	Als sonderpädagogische Fachperson berate und unterstütze ich die Klassen-Lehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung.		0	83%	4.20	k.A.	
FLP SP 143.00	Ich arbeite mit der Klassenlehrperson in der individualisierten Gestaltung des Unterrichtes der Regelklasse eng zusammen (Teamteaching).		0	67%	4.00	k.A.	
FLP SP 144.01	Ich stelle gemeinsam mit der Regelklassen-Lehrperson eine hohe fachliche Qualität des individuellen Förderplans sicher.		0	75%	4.11	k.A.	
FLP SP 145.00	Als sonderpädagogische Fachperson pflege ich mit den Fachkolleginnen und -kollegen unserer Sonderschule einen regelmässigen kollegialen Austausch.		0	67%	3.78	k.A.	
FLP SP 146.00	Die sonderpädagogischen Fachpersonen unserer Sonderschule sind mit anderen Fachpersonen interdisziplinär vernetzt.		0	67%	3.78	k.A.	
FLP SP 147.00	Die Praxis der integrierten Sonderschulung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.		0	92%	4.36	k.A.	
FLP SP 148.00	Die für integrierte Sonderschulung verfügbaren Ressourcen werden effizient und wirkungsorientiert genutzt.		0	58%	4.00	k.A.	
FLP SP 149.00	Unsere Sonderschule hat ein Konzept für die Zusammenarbeit mit Regelschulen zur integrativen Förderung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen entwickelt.		0	67%	3.89	k.A.	
FLP SP 151.00	Die Leitung unserer Sonderschule sorgt im Kollegium für eine kontinuierliche Thematisierung aktueller Fragen integrierter Sonderschulung.		0	75%	3.80	k.A.	

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 152.00	Ich bin zufrieden damit, wie die integrierte Sonderschulung für meine Schülerinnen / meinen Schüler läuft.			0	83%	4.40	k.A.
FLP SP 153.00	Die Ziele der integrierten Sonderschulung meiner Schülerinnen / Schüler sind gut auf die jeweiligen Themen des Klassenunterrichts abgestimmt.			0	92%	4.27	k.A.

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 001.00	Mit dem Klima an der Sonderschule, die für meine sonderpädagogische Tätigkeit zuständig ist, bin ich...			0	58%	3.60	k.A.
FLP SP 063.00	Mit der Führung dieser Sonderschule bin ich...			0	58%	3.63	k.A.
FLP SP 075.00	Mit der Art, wie wir an dieser Sonderschule zusammenarbeiten, bin ich...			0	42%	3.38	k.A.
FLP SP 094.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Sonderschule und Eltern bin ich...			0	50%	3.75	k.A.
FLP SP 122.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich...			0	42%	3.33	k.A.
FLP SP 156.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und den Eltern dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich			0	92%	4.55	k.A.



Auswertung

Affoltern a.A Heilpädagogische Schule Schulhaus Stigeli, Regelklassen-Lehrpersonen zur Praxis integrierter Sonderschulung

Anzahl Regelklassen-Lehrpersonen zur Praxis integrierter Sonderschulung, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 11**

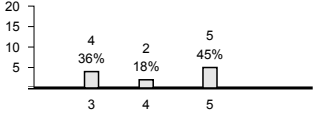
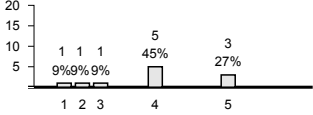
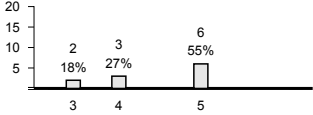
Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 123.00	Die integrierte Sonderschulung ist für diesen Schüler / diese Schülerin eine gute Lösung.			0	91%	4.40	k.A.
KLP IS 124.00	Der Schüler / die Schülerin wird im Klassenunterricht angemessen gefördert.			0	91%	4.30	k.A.
KLP IS 125.00	Die zusätzlich zum Klassenunterricht stattfindende Unterstützung (Förderung, Therapie) ist angemessen.			0	73%	3.89	k.A.
KLP IS 126.00	Der Schüler / die Schülerin fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert.			0	91%	4.50	k.A.
KLP IS 135.00	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten dieses Schülers / dieser Schülerin angepasst.			0	64%	4.14	k.A.

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 127.00	Die Aufgaben im Förderprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Sonderpädagogische Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	73%	4.00	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 130.00	Es finden regelmässig (halbjährlich) Standortgespräche zur Festlegung und Überprüfung der Förderziele und Massnahmen statt.		0	91%	4.70	k.A.	
KLP IS 131.00	In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt.		0	82%	4.44	k.A.	
KLP IS 132.00	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und sind allen Beteiligten zugänglich.		0	91%	4.70	k.A.	
KLP IS 133.00	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	82%	4.44	k.A.	
KLP IS 134.00	Die Eltern wurden zuvor/waren über den Verlauf schulischer Standortgespräche gut informiert.		0	73%	4.25	k.A.	
KLP IS 136.00	In den schulischen Standortgesprächen wird die Erreichung bisheriger Förderziele regelmässig evaluiert und werden die Förderziele entsprechend angepasst.		0	91%	4.40	k.A.	
KLP IS 137.00	Am letzten Standortgespräch waren alle für die Klärung der Situation dieses Schülers / dieser Schülerin wichtigen Personen beteiligt.		0	64%	4.14	k.A.	
KLP IS 138.00	Das Pensum für die Unterstützung und Förderung dieser Schülerin / dieses Schülers entspricht dem Bedarf.		0	64%	3.78	k.A.	
KLP IS 139.00	Räumliche Bedingungen, Infrastruktur und Budget für Fördermaterialien sind angemessen.		0	55%	3.56	k.A.	
KLP IS 140.00	Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers ist klar geregelt.		0	64%	4.00	k.A.	

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 141.01	Die beteiligte Regelschule unterstützt die Umsetzung der integrierten Sonderschulung tatkräftig.		0	73%	4.13	k.A.	
KLP IS 142.00	Die sonderpädagogische Fachperson berät und unterstützt mich als Klassenlehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung.		0	82%	4.33	k.A.	
KLP IS 143.00	Die sonderpädagogische Fachperson arbeitet mit mir als Klassenlehrperson in der individualisierten Gestaltung des Unterrichtes der Regelklasse eng zusammen (Teamteaching).		0	73%	4.13	k.A.	
KLP IS 144.01	Die sonderpädagogische Fachperson stellt gemeinsam mit mir eine hohe fachliche Qualität des individuellen Förderplans sicher.		0	82%	4.00	k.A.	
KLP IS 147.00	Die Praxis der integrierten Sonderschulung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.		0	64%	4.00	k.A.	
KLP IS 148.00	Die für integrierte Sonderschulung verfügbaren Ressourcen werden effizient und wirkungsorientiert genutzt.		0	73%	4.25	k.A.	
KLP IS 150.00	Unsere Schule hat ein Konzept für integrierte Sonderschulung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen entwickelt.		0	55%	4.17	k.A.	
KLP IS 151.00	Die Schulleitung sorgt im Kollegium für eine kontinuierliche Thematisierung aktueller Fragen integrierter Sonderschulung.		0	27%	3.17	k.A.	
KLP IS 152.00	Ich bin zufrieden damit, wie die integrierte Sonderschulung für diesen Schüler / diese Schülerin läuft.		0	64%	4.00	k.A.	
KLP IS 153.00	Die Ziele der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers sind gut auf die jeweiligen Themen des Klassenunterrichts abgestimmt.		0	73%	4.25	k.A.	

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
KLP IS 094.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>36%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>18%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>45%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	36%	4	2	18%	5	5	45%	0	64%	4.14	k.A.						
Rating	Count	Percentage																						
3	4	36%																						
4	2	18%																						
5	5	45%																						
KLP IS 122.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich ...	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>9%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>9%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	9%	2	1	9%	3	1	9%	4	5	45%	5	3	27%	0	73%	4.00	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
1	1	9%																						
2	1	9%																						
3	1	9%																						
4	5	45%																						
5	3	27%																						
KLP IS 156.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und den Eltern dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>18%</td></tr> <tr><td>4</td><td>3</td><td>27%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>55%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	18%	4	3	27%	5	6	55%	0	82%	4.44	k.A.						
Rating	Count	Percentage																						
3	2	18%																						
4	3	27%																						
5	6	55%																						



Auswertung

Affoltern a.A Heilpädagogische Schule Schulhaus Stigeli, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 9**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 003.00	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	89%	4.50	k.A.
LP 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		0	89%	4.75	k.A.
LP 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		0	89%	4.25	k.A.
LP 006.00	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	89%	4.75	k.A.
LP 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		0	100%	4.78	k.A.
LP 014.00	Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		0	89%	5.00	k.A.
LP 015.00	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	89%	4.63	k.A.
LP 016.00	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	67%	4.17	k.A.
LP 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	89%	4.63	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	89%	4.50	k.A.
LP 107.00	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	78%	4.14	k.A.
LP 108.00	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		0	78%	4.71	k.A.
LP 109.00	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	100%	4.56	k.A.
LP 110.00	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	67%	4.17	k.A.
LP 111.00	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	100%	4.00	k.A.
LP 112.00	Ich arbeite gerne an dieser Schule.		0	100%	4.56	k.A.
LP 113.00	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	56%	3.83	k.A.
LP 114.00	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	44%	3.50	k.A.

Lehren und Lernen

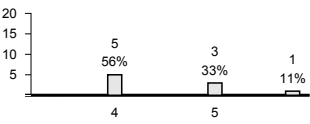
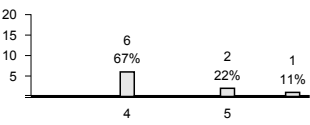
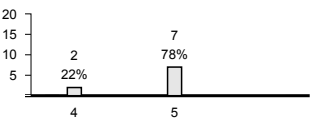
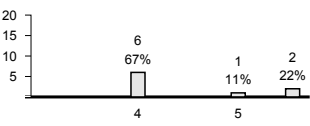
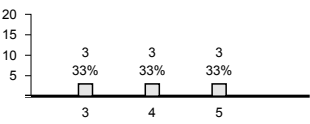
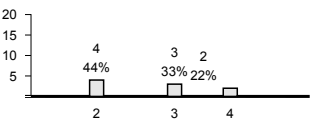
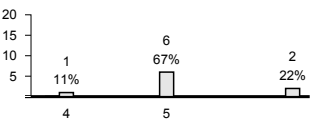
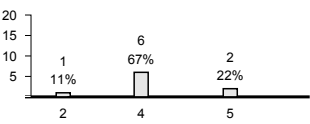
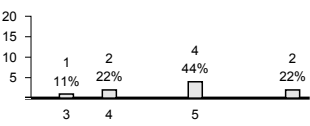
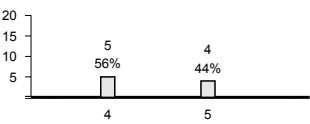
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 027.00	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	100%	4.78	k.A.	
LP 028.00	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	89%	4.75	k.A.	
LP 029.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0	100%	4.78	k.A.	
LP 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.		0	44%	4.75	k.A.	
LP 033.00	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	89%	4.25	k.A.	
LP 049.00	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	22%	5.00	k.A.	
LP 050.00	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	33%	4.33	k.A.	
LP 051.00	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	0%	1.50	k.A.	
LP 052.00	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	0%	1.50	k.A.	
LP 054.00	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	0%	1.50	k.A.	

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 055.00	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	0%	1.50	k.A.
LP 191.00	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	22%	4.50	k.A.
LP 115.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	78%	3.88	k.A.
LP 116.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.			0	67%	4.17	k.A.
LP 117.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.			0	89%	4.63	k.A.
LP 118.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.			0	89%	4.75	k.A.
LP 119.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.			0	89%	4.63	k.A.

Schulführung und Zusammenarbeit

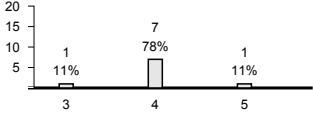
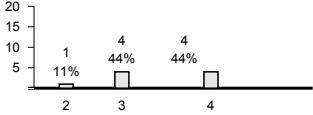
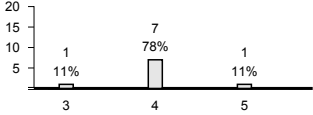
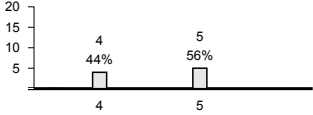
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 064.00	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	78%	3.88	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 065.00	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	67%	4.50	k.A.
LP 066.00	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	78%	3.88	k.A.
LP 067.00	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	89%	4.63	k.A.
LP 068.00	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	44%	3.57	k.A.
LP 069.00	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	78%	4.14	k.A.
LP 070.00	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	56%	3.71	k.A.
LP 071.00	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	56%	3.63	k.A.
LP 072.00	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulseitigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	89%	3.89	k.A.
LP 073.00	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	89%	4.13	k.A.
LP 076.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	89%	4.63	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 077.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	89%	4.38	k.A.
LP 078.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	89%	4.25	k.A.
LP 079.00	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	100%	4.78	k.A.
LP 080.00	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	78%	4.14	k.A.
LP 081.00	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	67%	4.00	k.A.
LP 082.00	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	22%	2.71	k.A.
LP 083.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	78%	4.86	k.A.
LP 084.00	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	89%	4.13	k.A.
LP 085.00	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	67%	4.50	k.A.
LP 086.00	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtssqualität bei.		0	100%	4.44	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP 087.00	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	78%	4.57	k.A.
LP 088.00	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	89%	4.50	k.A.
LP 089.00	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	100%	4.44	k.A.
LP 091.00	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	78%	4.43	k.A.
LP 092.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	22%	3.25	k.A.
LP 093.00	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	89%	4.50	k.A.
LP 095.00	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	78%	4.29	k.A.
LP 096.00	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.		0	89%	4.00	k.A.
LP 190.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0	67%	4.00	k.A.

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich . .	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>78%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	11%	4	7	78%	5	1	11%	0	89%	4.00	k.A.
Rating	Count	Percentage																
3	1	11%																
4	7	78%																
5	1	11%																
LP 063.00	Mit der Führung unserer Schule bin ich . .	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>44%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	11%	3	4	44%	4	4	44%	0	44%	3.38	k.A.
Rating	Count	Percentage																
2	1	11%																
3	4	44%																
4	4	44%																
LP 075.00	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>78%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	11%	4	7	78%	5	1	11%	0	89%	4.00	k.A.
Rating	Count	Percentage																
3	1	11%																
4	7	78%																
5	1	11%																
LP 094.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>56%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	4	44%	5	5	56%	0	100%	4.56	k.A.			
Rating	Count	Percentage																
4	4	44%																
5	5	56%																